

Sommerlagerrückblick der JuBla Weggis

Am 19. Juli begaben sich $\frac{3}{4}$ des Küchenteams bereits auf die grosse Reise. Leider kam es bald schon zu einer kleinen Panne und Reto der Retter in Not brachte ein Ersatzauto. Nach diesem kleinen Fauxpas kam aber auch der letzte Rest in Tschier an. An dieser Stelle nochmal ein riesiges Dankeschön an Mike, Päpel und Reto.

Am Samstag, 20. Juli war es so weit: Die Lagerkinder und –leiter versammelten sich auf dem grossen Platz vor dem Schulhaus. Nach geschätzten hundert Gruppenfotos und dem letzten Schmutz von Mutti, starteten wir unser Spiel. Die Carfahrt wurde glücklicherweise übergabstfrei bestanden. Die Bären und der Schnätzlikönig fuhren separat. Ein Progibär musste so dringend Wasser lassen, dass er fast den Zug verpasst hätte. Welch ein Spass!

Nach hektischem Zimmerbezug und „Ou, mier hend z wenig Platz“ wartete Marta vor dem Haus. Sie war ausgerüstet mit ca. 150 Fackeln und einer wunderbaren Marschrouten. Hoffentlich macht es nächstes Jahr nicht wieder der Ersatz-Marta! Nach diesem Spass fielen alle Kinder todmüde ins Bett.

Am nächsten Morgen mussten die Leiter von den Kindern geweckt werden. Es wurde getatzelwurm, gehüglet, gepyramidet und gesung. Nach und nach wachten die Leiter auf und erzählten den Kindern eine Regel. Am Nachmittag wurde fleissig geprobt, denn wir kannten die Kinder noch gar nicht. So viele unbekannte Gesichter hatten wir noch nie. Es war herzerwärmend! Abends lernten wir sie endlich kennen. Es wurde gespielt, gelacht und getanzt. Zum Schluss kannte jeder jeden.

22. Juli. Die Ältesten, der Holländer und der Halb- und Doppelmeter verliessen in den frühen Morgenstunden unser Gelände. Für die Jüngeren hiess es Zelte aufbauen und beziehen. Je nach Staub war es angenehmer. Durch diese Aktion wollten wir die Kinder einmal Zeltlagerluft schnuppern lassen. Wir hoffen, dass es genützt hat und wir möglichst viele Kinder nächstes Jahr wieder sehen! Am Abend wurde mehr oder weniger gesungen. Dies vor allem, weil die Kinder die Lieder nicht kannten. Auf nächstes Jahr stellen wir ein neues Liederbuch mit aktuellen Songs zusammen. So gibt es keine Ausreden mehr;-)

Am Tag darauf wurden die Wanderschuhe geschnürt und das Rucksäckli gepackt. Gruppenweise wurden alle auf die Reise geschickt. Pidi der Chauffeur lud alle ein und aus. Nach einem wundervollen Panorama wurde zum Lagerhaus zurück marschiert. Leider gibt es im Nationalpark Seen ohne Wasser... Tja! Die Progibären erwarteten die Kinder, um sie mit Fuss- und Gesichtsmassagen in Empfang zu nehmen. Die Gurkenmasken fanden leider keinen grossen Anklang. Als es nächtigte, weihten wir den Gang ein. Möglichst grusig, war das Motto. Und so wurde auch getanzt. „Süttigi huere Süühitz“, hätte so mancher gesagt. Leider musste aufgrund freundlicher Nachbarn um Punkt zehn gestoppt werden.

Stöck, Mies, Stich! Die Muus-Regeln versuchen wir wieder mal. Andi der Kilchsberger und Adi der Marty führten durch die lustige Runde. Jass-Meister und –Meisterinnen versuchten sich am Tisch. Zwischendurch gab es (logisch im SRF) einige Werbeblöcke. Nach dem Nachtessen passierte es: Ein Video erstrahlte auf der Leinwand. Unsere zehn Dschungelcamp-Kandidaten wurden audiovisuell lustig vorgestellt. Danach hatten sie eine halbe Stunde Zeit, sich im Camp einzurichten. Schlafmatten wurden durch Malen verdient. Spätabends konnten sich die Kandidaten ihr Frühstück mithilfe des besten Kartenhauses erspielen.

Am Donnerstag, 25. Juli galt es ernst: Unter dem Motto „Wer wird Dschungelkönig?“ wurde der Scharleiter für den leiterfreien Tag gewählt. Plötzlich stand ein Hügel vor den Kandidaten. Diese Aufgabe, gestellt von Yves „military boy“ Zurmühle, war zu viel für einige Kandidaten. Trotz zahlreicher Warnungen wollte er diese Aufgabe durchführen. Abends ging es um die Wurst. Der Dschungelkönig und seine Gemahlin wurden gekürt und für den nächsten Tag instruiert.

Leiterfreier Tag aus der Sicht der Leiter:

Es wurde gebädelet, gesünnelet und gepfuuset. War alles wunderBar.

Leiterfreier Tag aus Sicht der Kinder:

Geherzte Blätter standen im Mittelpunkt. Einige Pärchen fanden sich, einige nicht. Danach startete die grösste Wasserschlacht seit Menschengedenken. Es wurde gefletzt und gebadet, bis es allen reichte. So schön frisch stürzten sich alle in ein Geländespiel, damit sie wieder richtig schön dreckig wurden. Der Leiterstreich liess aber zu wünschen übrig.

Am Samstag bekamen wir endlich mal Besuch. Benj konnte sich ausleben. Fussbälle über Fussbälle war sein Motto. Am Abend konnte endlich das Clau-Cedi-Cedi-Clau-Problem gelöst werden.

Sonntag ist Messe- und Brunch-Tag. Ersteres dank Clau. Zweiteres dank der grossartigen Küche. Gestärkt begannen die Kinder zu basteln, malen und Flieger ausprobieren. Denn am Nachmittag standen die Red-Bull-Flugtage an. In den Kategorien „Gross“, „Schön“ und „Weit“ gab es spezielle Flieger zu bestaunen. Alles in allem ein grossartiger Tag. Der echte Cedi malte sich einen Bart und rasierte sich Geheimratsecken. So moderierte er „Schlag die Leiter“. Die Kinder haben sich in verschiedenen Disziplinen mit den Leitern gemessen und sind leider in den Abgrund des Verlierens gestürzt.

Am 29. Juli wurde getanzt. Viele verschiedene Stilrichtungen wiesen den Weg zum Gala-Diner. Nachmittags konnten sich die Kinder für verschiedene Ateliers eintragen. Es wurden Bändeli geknüpft, Bodys gepaintet, leider keine Lieder geübt, Spiele gespielt und gepokert. Zeitlich zur Dämmerung durften sich die Kinder als Detektive versuchen. Es galt, den Mörder von Markus zu entlarven. Cluedo in Übergrösse.

Am Dienstag gings in die Badi. Endlich waren alle wieder sauber. Die Kinder und Dean spielten Minigolf, die Leiter assen Zmittag bei ultrafreundlicher Bedienung. Nach einem missglückten Balldiebstahl fuhren alle glücklich und geputzt wieder nach Hause. In dieser reinlichen Form konnte man sich zusätzlich chic machen und war schon bereit für den Gala-Abend. Der Pirate of Dance konnte nach wenigen Runden gewählt werden. Seinen Siegestanz konnte er in der Disco noch einmal zeigen. Kuscheldisco war das Stichwort.

Bevor der Nuggetstag wirklich starten konnte, begaben sich Andi und Märk auf den Weg, um ihr Buch zu beginnen. Danach wurde um jedes Nugget gekämpft. Es gab Massagestudios, Jassalons, eine Post, eine Kirche, ein Standesamt und mehrere Mädchen für alles. Dank den inflatiösen Einnahmen konnten wir eine riesige Disco lancieren. Dort kratzten wir die letzten Reste Tanz-Motivation aus den Kindern raus.

Am 1. August baute einer ein paar Luftschlösser. Diese konnten jedoch teilweise verfestigt werden. Die Kinder wurden in verschiedene Kantone aufgeteilt und mussten sich eine Hymne, ein

Maskottchen und eine Verkleidung überlegen. Am Nachmittag konnten sich die verschiedenen Kantone in unterschiedlichen Disziplinen beweisen. Es gab unter anderem Seilziehen, Chäs Zähne, Alphorn blasen, den Baum hoch klettern und Orgeln spielen. In der Nächtigungsphase erschien ein grosses Feuerwerk. Es knallte durch das Tal und auch der letzte Tschierver stand im Bett. Danach gab es Schoggibananen, in Küchenzeitrechnung „5 Minuten“. Wir stellten unser neues Mitglied, Andi, vor und hiessen ihn mit einer Zeremonie willkommen. Pidi erklärte die Entstehung von Kohle und alle Kinder schliefen, gesättigt von Wissen, ein.

Bunt, bunter, Bunter Abend! Jede Gruppe sollte sich eine Show überlegen, die am Abend vorgetragen werden sollte. Die verschiedenen Ideen hauten uns teilweise fast vom Hocker! Oder waren es eher die Antworten auf gewisse Fragen? Ansonsten war Aufräumen das grosse Thema. Die Zimmer waren teilweise mit Sauställen zu vergleichen. Doch schlussendlich waren sie alle blitzblank geputzt.

Am Samstag, 3. August war Zusammenräumen das grosse Wort. Die erste Fuhre verliess das Lagerhaus um 7.45 Uhr, damit sie das Material vor dem grossen Wiedersehen im Schulhaus unterbringen konnte. Die grosse Schar begab sich um 11 Uhr, unter der Leitung vom kuscheligen Adi, auf den Weg. Um ca. 15.00 waren alle zurück und bereit fürs Tschii-Ei-Ei. Auch das muss wieder mal geübt werden, wie das Zigi-Zagi;-) Nach dem letzten Gruppenfoto verschwanden die Kinder in alle Himmelsrichtungen. Die Leiter trafen sich, wie jedes Jahr, am Abend im Gotthard, um das Lager Revue passieren lassen. Es wurde wunderbar gegessen und nette Worte ausgetauscht. Hier ein kleiner Dank ans Hotel Gotthard.

Wir möchten allen Eltern, die ihre Kinder ins Lager geschickt, allen Köchen, die das Essen gemacht und allen LeiterInnen, die einen tollen Einsatz geleistet haben, danken! Wir freuen uns auf nächstes Jahr und hoffen auf doppelt so viele Kinder!

Bis bald

Programmteam JuBla Weggis, Clau und Schari